

Projekt Energie-Atlas Bayern

Die Verminderung des CO₂-Ausstoßes ist laut Söder die zentrale umwelt- und klimapolitische Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Der Energieversorgung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Der Freistaat will deshalb ganz gezielt die Einsparpotenziale bei der Energieversorgung und –nutzung besser ausschöpfen. Die ehrgeizigen Ziele Bayerns sind: Die Energieproduktivität soll bis 2020 um 30 Prozent erhöht werden und der Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf 20 Prozent verdoppelt werden. Der Energie-Atlas wird dabei, so Söder, wichtige Hilfestellung leisten. Er ist als Internetportal konzipiert und soll wie ein Routenplaner Wege zur Erschließung der in Bayern vorhandenen Potenziale an erneuerbaren Energien aufzeigen. „Effektiver Klimaschutz beginnt vor Ort“, betonte Söder.

Der Energie-Atlas erfasst die „natürlichen“ erneuerbaren Energien, aber auch die „vom Menschen bereitgestellte“ Energie in Form von Abwärme aus industriellen Prozessen, die derzeit nur zum Teil von den Betrieben zur eigenen Wärme- und Kälteversorgung genutzt wird. So sind beispielsweise bayernweit über 2.800 „Abwärme-Produzenten“ ohne Abnehmer. Söder: „Das muss sich ändern. Der Energieatlas wird helfen, die regionalen und lokalen Potenziale für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu erkennen und dann ganz gezielt zu nutzen, um auch gebietsübergreifende Lösungen zu ermöglichen.“ Vom Energie-Atlas Bayern profitiert laut Söder auch die heimische Wirtschaft: „Er wird eine erhebliche Nachfrage nach Umweltschutzgütern und damit Investitionen im produzierenden Gewerbe, im Handwerk und im Dienstleistungssektor auslösen“, unterstrich der Umweltminister.

Das Internetportal soll unter anderem die Rubriken Best-Practice-Beispiele, Förderwege sowie eine Link-Sammlung und spezielle Recherchefunktion enthalten. Im Einzelnen sollen Daten zu folgenden Themen dargestellt werden:

- Solarenergie
- Windenergie
- Geothermie
- Biomasse
- Wasserkraft

Auszug aus der Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 26.05.09

- Abwärmepotenziale
- Energieerzeugungsanlagen
- Infrastruktur
- Schutzgebiete, Restriktionsgebiete
- Hintergrundkarten, Geobasisdaten.

Die erste Ausbaustufe soll bis Ende 2010 ins Netz gehen.